

Verbundkatalog Kalliope

Deutsche Literatur.

Mann, Klaus

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Deutsche Literatur.
(Für den Freiheitssender.)

Das Dritte Reich hat keine Literatur hervorgebracht. Dies ist eine Tatsache, nicht einmal der Doktor Göbbels kann sie bestreiten. Es sind von den Nazi-Ministerien Ehrungen und fette Preise an Parteigenossen verteilt worden, die Verse, Theaterstücke oder Romane verfassen. Aber solche Hervorbringungen sind kaum als Literatur zu bezeichnen; sie haben kein lebendiges Echo im deutschen Volk, und die übrige Welt kümmert sich gar nicht um sie.

Unsere Nation hat, durch die Jahrhunderte, als das "Volk der Dichter und Denker" gegolten. Heute aber zitiert man überall das furchtbare Nietzsche-Wort: "In der Hauptsache - und das bleibt die Kultur - kommen die Deutschen nicht mehr in Betracht." *Als Nietzsche dies niederschrieb, im Jahre 1888, schien es bis zum Bismarckigen übertrieben. Stimmung bezeichnend.* Gerade die Freunde Deutschlands grämen und erzürnen sich ob des jähen kulturellen Absturzes, den die Nazis verschulden. Eine Klage um die gefesselte, verdorrnde deutsche Kultur geht durch alle Länder Europas und über die Kontinente. Am heftigsten ist sie vielleicht in den Vereinigten Staaten von Amerika, wo unsere Kultur besonders stark geliebt worden ist. Nun wird sie viel betrauert.

Ein Autor, der im Hitler-Land geblieben ist, hat sich lebendig begraben. Sogar wenn er einst berühmt war, wird er nun schnell vergessen. Gerhart Hauptmann, zum Beispiel, galt doch als imposante Figur; von seinen früheren Werken hat dies und jenes internationales Aufsehen gemacht. Jetzt zuckt man nur noch die Achseln, wenn sein Name fällt - was sich selten genug ereignet. - Auch jüngere deutsche Autoren, wie Hans Fallada, waren im Ausland bekannt, ehe Hitler zur Macht kam. Falladas neue Bücher sind noch in fremde Sprachen übersetzt worden, weil "Kleiner Mann, was nun?" - längst vor Ausbruch des Dritten Reiches geschrieben und publiziert - ein Welterfolg *war.* ~~gewesen ist.~~ Von seinen letzten Arbeiten aber ist man entschieden enttäuscht. Fallada hat Talent - so wird festgestellt; nur ist es leider seit dem Jahre 1933

Heute hat
es beherrschende
Aktualität.

stehen geblieben und hat sich durchaus nicht entwickelt. - Ueber Autoren wie Hanns Johst, Hans Heinz Ewers, Kolbenheyer, Blunck und Stehr kann schon deshalb im Ausland nicht diskutiert werden, weil man ihre Namen nicht kennt, geschweige denn ihre Werke. Der grosse Stefan George wusste recht genau, warum er nicht einmal im Dritten Reich begraben sein wollte. Vorher hatte er schon alle Ehrungen eising abgelehnt, die ihm vom Doktor Göbbels grosszügig angetragen wurden.

Vom Dritten Reich strahlt kein Ruhm aus, und der alte verdirbt wie eine Blume in dumpfiger Luft. Den deutschen Schriftstellern ist dies im Grunde recht wohl bekannt. Macht es sie nicht zornig und beschämt? Dann wären sie keine echten Schriftsteller mehr. Dichter wollen immer in die Welt hinaus wirken, und gerade den deutschen war daran seit jeher gelegen. Goethe fand, die Forderung des Tages sei eine "Weltliteratur". Hitler aber verdammt die deutschen Autoren dazu, provinziell zu werden - von allem anderen einmal abgesehen, was an Schrecklichem ihnen sonst noch auferlegt wird. Von höchster Stelle werden unsere Dichter jetzt zur Herstellung von Blut-und-Boden-Idyllik verurteilt wie zu einer Strafe...

Kaum jemals in der deutschen Geschichte ist der Schriftstellerstand so tief gedemütigt worden, wie unter jener Tyrannis, die einer der emigrierten Autoren / ~~Alfred Kerr~~ die "Diktatur des Hausknechtes" genannt hat. Schweigen wir von der brutal-pedantischen Unterdrückung des unabhängigen Denkens; von den Schikanen und Erniedrigungen, denen der deutsche Geist heute ausgesetzt ist. Das Regime verfolgt nicht nur Meinungen, die ihm anstössig scheinen, sondern auch rein ästhetische Conceptionen, die seinen Beifall nicht finden. Der kühne, persönlich geprägte Stil lässt einen Schriftsteller schon verdächtig werden: Kollege Hitler, der seinerseits kaum einen korrekten deutschen Satz

zu Stande bringt, empfindet ihn wohl als eine persönliche Provokation. Der Nationalsozialismus ist, unter anderem, die Diktatur des miser^ablen Geschmacks. Das originelle Talent wird diffamiert als "Kulturbolschewismus"; künstlerisches Gewissen gilt fast als Landesverrat.

Es erweist sich, es wird immer klarer: Der Verlust der Freiheit - ^(auf die Dayer durchaus) ~~ist~~ unerträglich für die ganze Nation - ^{bedeutet} ~~ist~~ für den schöpferischen ^(unmittelbar) Geist die tödliche Katastrophe. "Unfreiheit" und "geistiges Leben" sind zwei Begriffe, die einander ausschliessen. Hitler, der die deutsche Nation in den Abgrund führen möchte, tut alles dafür, um die deutsche Literatur zu vernichten. Indessen unterschätzt er die Widerstandskräfte des deutschen Geistes, Nicht nur die politische Opposition gegen die Nazis konsolidiert sich und wird immer stärker; gleichzeitig bereitet auch das Erwachen, das Wieder-zu-sich-selbst-Finden des deutschen Geistes sich vor - : heute noch heimlich, noch unterirdisch; morgen schon offen und weithin sichtbar im Licht eines neuen Tages.

Klaus Mann.